

Institut für Wirtschaftsprüfung und Steuerwesen



Universität Hamburg

Prof. Dr. Carl-Christian Freidank

Klausur zu Rechnungslegung und Rechnungslegungspolitik (ABWL) im WS 2000/2001

Bearbeitungstag:	08.02.2001
Bearbeitungsort:	Universität Hamburg, Hörsaal ESA M
Bearbeitungszeit:	12.15 - 13.45 Uhr (90 Minuten)
Hilfsmittel:	<ul style="list-style-type: none">- Lineal- nicht programmierbarer Taschenrechner- Wirtschaftsgesetze- Steuergesetze

Anmerkungen:

- Verwenden Sie für die Lösung der Klausurarbeit **nur** das ausgegebene Papier.
- Die Aufgabenstellung und nicht beschriebenes Papier sind mit den Klausurlösungen **abzugeben**.
- Alle Aufgaben müssen **vollständig** und **umfassend** bearbeitet werden.
- Relevante gesetzliche Vorschriften müssen **genau** bezeichnet werden.
- Setzen Sie in die Kopfzeilen der einzelnen Blätter Ihren **Namen** und Ihre **Matrikelnummer** ein.
- Die angegebenen Punktzahlen entsprechen **annähernd** der Bearbeitungszeit der einzelnen Aufgaben in Minuten.
- Es sind maximal **90 Punkte** zu erreichen.

1. Aufgabe (6 Punkte)

Erläutern Sie die wichtigsten Aufgaben handels- und steuerrechtlicher Jahresabschlüsse.

2. Aufgabe (3,5 Punkte)

Welche Kriterien werden bei der hermeneutischen Methode zur Interpretation kodifizierter Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) herangezogen?

3. Aufgabe (4 Punkte)

Was ist unter dem Begriff „wirtschaftlicher Eigentümer“ zu verstehen und welche Bedeutung hat dieser Terminus im Bilanzrecht?

4. Aufgabe (6 Punkte)

Für welche Vermögensgegenstände und Schulden bestehen Ausnahmen vom Grundsatz der Einzelbewertung nach § 240 Abs. 1 HGB im Inventar und in der Handelsbilanz?

5. Aufgabe (4 Punkte)

Was sind „schwebende Geschäfte“ und wie sind sie in Handels- und Steuerbilanz zu erfassen?

6. Aufgabe (4,5 Punkte)

Was besagt das Prinzip der „Umkehrmaßgeblichkeit“, wie ist seiner Existenz im Handelsrecht Rechnung getragen worden und wie läßt es sich begründen?

7. Aufgabe (3 Punkte)

Welche Bedeutung hat das sog. „Overriding Principle“ für die deutsche und die internationale Rechnungslegung?

8. Aufgabe (4 Punkte)

Welche Auswirkungen hat die kürzlich in § 6 Abs. 1 Nr. 1 Satz 4 und Nr. 2 Satz 3, § 7 Abs. 1 Satz 6 2. HS EStG kodifizierte Zuschreibungspflicht auf die Bewertung von Vermögensgegenständen im handelsrechtlichen Jahresabschluß?

9. Aufgabe (4 Punkte)

Nennen Sie handelsrechtliche Bilanzierungshilfen und ihre Gemeinsamkeiten.

10. Aufgabe (5 Punkte)

Wie unterscheidet sich der Ausweis von „Beteiligungen“ vom Ausweis von „Anteilen an verbundenen Unternehmen“ in der Jahresbilanz einer Kapitalgesellschaft?

11. Aufgabe (8 Punkte)

Beschreiben Sie den Aufbau einer Kapitalflußrechnung bei indirekter Berechnung des Mittelflusses aus laufender Geschäftstätigkeit.

12. Aufgabe (8 Punkte)

Leiten Sie aus der Finanz- und Publizitätspolitik einer Kapitalgesellschaft sowie aus der Individualpolitik des Managements elementare rechnungslegungspolitische Handlungsziele für den Jahresabschluß ab.

13. Aufgabe (30 Punkte)

Die unbeschränkt ertragsteuerpflichtige Metallbau AG, deren Jahresabschluß durch Vorstand und Aufsichtsrat festgestellt wird, hat die beiliegende vorläufige Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt. Folgende Geschäftsvorfälle sind dabei noch nicht erfaßt worden:

- (1) Der Metallbau AG wird von einem verbundenen Unternehmen am 31.12.2001 ein unverzinsliches endfälliges Darlehen mit einer Laufzeit von 7 Jahren in Höhe von 400.000 DM gewährt, das noch am selben Tag gutgeschrieben wird.
- (2) In der vorläufigen Bilanz ist ein Grundstück aktiviert, das in 1980 für 1.200.000 DM angeschafft wurde und dessen Wert seit 1987 aufgrund einer vermuteten Altlast dauerhaft um 800.000 DM gesunken ist. Die Wertminderung wurde sowohl in der Handels- als auch in der Steuerbilanz berücksichtigt. Ein Gutachten aus dem Jahr 2001 ergab allerdings, daß sich auf diesem Grundstück keinesfalls Altlasten befinden.
- (3) Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden in der vorläufigen Gewinn- und Verlustrechnung bisher nur die Ertragsteuervorauszahlungen in Höhe von 360.000 DM erfaßt.

Erstellen sie den endgültigen Jahresabschluß unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses (§ 268 Abs. 1 Satz 2 HGB), wie er von Vorstand und Aufsichtsrat festgestellt wird, unter der Prämisse, daß die Geschäftsleitung im Rahmen ihrer Kompetenzen einen möglichst hohen Betrag den anderen Gewinnrücklagen zuweisen will. Latente Steuern sind in jedem Fall in der Bilanz zu bilden. Benutzen Sie die beiliegenden vorbereiteten Aufstellungen für die endgültige Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung.

Folgende zusätzliche Angaben sind zu berücksichtigen:

- (1) Der vorläufige Jahresüberschuß vor Steuern (= Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit) entspricht der vorläufigen [vor Geschäftsvorfall (1) und (2)] steuerrechtlichen Bemessungsgrundlage.
- (2) Der Gewerbesteuerhebesatz beträgt 400%; steuerrechtliche Rundungsvorschriften sind aus Vereinfachungsgründen nicht zu beachten.
- (3) Runden Sie den Ertragsteuerfaktor (in %) auf zwei, sonstige Faktoren auf vier Nachkommastellen.
- (4) Die Satzung enthält keine ergänzenden Regelungen zur Dotierung der Gewinnrücklagen.

Aktiva	vorläufige Handelsbilanz der Metallbau AG zum 31.12.2001		Passiva
	in DM		in DM
A. Anlagevermögen:		A. Eigenkapital:	
I. Sachanlagen:		I. Gezeichnetes Kapital	4.500.000
1. Grundstücke	2.670.000	II. Kapitalrücklage	350.000
2. Maschinen	1.940.000	III. Gewinnrücklagen:	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	490.000	1. gesetzliche Rücklage	60.000
 B. Umlaufvermögen:		 IV. Jahresüberschuß	 1.080.000
I. Vorräte	1.660.000		
II. Forderungen aus Lieferung und Leistungen	1.780.000	B. Rückstellungen:	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	550.000	1. Steuerrückstellungen	0
		C. Verbindlichkeiten:	
		1. gegenüber Kreditinstituten	2.400.000
		2. aus Lieferung und Leistungen	485.000
		3. gegenüber verbundenen Unternehmen	215.000
	<u>9.090.000</u>		<u>9.090.000</u>

Aktiva	endgültige Handelsbilanz zum 31.12.2001 bei teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses	Passiva
	in DM	in DM
<ul style="list-style-type: none"> A. Anlagevermögen: <ul style="list-style-type: none"> I. Sachanlagen: <ul style="list-style-type: none"> 1. Grundstücke 2. Maschinen 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung B. Umlaufvermögen: <ul style="list-style-type: none"> I. Vorräte II. Forderungen aus Lieferung und Leistungen III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten 	<ul style="list-style-type: none"> A. Eigenkapital: <ul style="list-style-type: none"> I. Gezeichnetes Kapital II. Kapitalrücklage III. Gewinnrücklagen: <ul style="list-style-type: none"> 1. gesetzliche Rücklage B. Rückstellungen: <ul style="list-style-type: none"> 1. Steuerrückstellungen C. Verbindlichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> 1. gegenüber Kreditinstituten 2. aus Lieferung und Leistungen 3. gegenüber verbundenen Unternehmen 	

vorläufige GuV für das Geschäftsjahr 2001

	in DM
Umsatzerlöse	5.200.000
Sonstige betriebliche Erträge	200.000
Materialaufwand	1.450.000
Personalaufwand	2.160.000
Abschreibungen	120.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	230.000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>1.440.000</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>360.000</u>
Jahresüberschuß	1.080.000

endgültige GuV für das Geschäftsjahr 2001

	in DM
Umsatzerlöse	
Sonstige betriebliche Erträge	
Materialaufwand	
Personalaufwand	
Abschreibungen	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u> </u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u> </u>
Jahresüberschuß	